

# Translationstheorien im Überblick

## Was ist Übersetzungswissenschaft?

### **Koller**

„Die *Übersetzungswissenschaft* ist die Wissenschaft vom Übersetzen und den Übersetzungen.“ (Koller 1997:12)

### **Kade**

„Das Hauptanliegen der Übersetzungswissenschaft [...] die Untersuchung der *notwendigen (gesetzmäßigen)* Faktoren im Translationsprozess. [...] Die allgemeine Übersetzungswissenschaft untersucht die prinzipiellen Gesetzmäßigkeiten der Translation mit dem Ziel, eine Theorie des Übersetzens zu erarbeiten, die das Leitschema für die Analyse des konkreten Translationsvorgangs [...] bildet.“  
(Kade 1963:89)

## Moderne Translationstheorien

### Linguistisch orientierte Modelle

1. **Fragen** nach den sprachlich relevanten Faktoren für den Transfer vom Ausgangs- zum Zieltext (Lexik, Syntax, sprachsystembedingte Eigenschaften). Größtenteils sprachsystem-orientiert (langue-orientiert).
2. **Keine Berücksichtigung** extralinguistischer Faktoren (Situation, Normen, Weltwissen etc.).
3. **Stärken:** Nutzung der Kategorien, Paradigmen und des Beschreibungsapparates der (angewandten) Linguistik, dadurch Sicherung der Validität des Instrumentariums
4. **Schwächen:** Bilden nur (die linguistisch erfassbaren) Ausschnitte des Übersetzens ab
5. **Vertreter:** alle frühen Standardwerke zum Übersetzen (Catford 1965, die ‚Leipziger Schule‘ der siebziger Jahre, verbunden mit Namen wie Kade, Jäger, Neubert) Wilss 1977, Koller 1979 u.a., die ‚stylistique comparée‘, Vinay/Darbelnet 1958 und Malblanc 1968).

## Was ist Übersetzen?

“Translating may be defined as the process of transforming signs or representations into other signs and representations. ...Keeping significance invariant is the central problem in translating between natural languages...”

(**Oettinger, Anthony G.** (1960): *Automatic Language Translation*, Cambridge, Mass.)

“Translation may be defined as follows: the replacement of textual material in one language (SL) by equivalent textual material in another language (TL)...”

(**Catford, J. C.** 1965:20)

“Translation consists in reproducing in the receptor language the closest natural equivalent of the source-language message, first in terms of meaning and secondly in terms of style.” (**Nida, E./Taber, C. R.** 1969:12)

„Linguistisch kann die Übersetzung als Umkodierung oder Substitution beschrieben werden: Elemente a1, a2, a3, des Sprachinventars L1 werden durch Elemente b1, b2, b3 des Sprachinventars L2 ersetzt.“

(**Koller, W.** (1972:69) *Grundprobleme der Übersetzungstheorie...* Bern: Franke)

## Moderne Translationstheorien

Funktional und handlungstheoretisch orientierte Modelle

1. Setzen den **Zweck als Dominante der Translation** an und verorten jede Translation im Handeln. Translation ist ‚Sondersorte interaktionalen Handelns‘.
2. **Berücksichtigen** in ihren Beschreibungsverfahren auch die Person des Translators.
3. **Stärken:** Praxisrelevanz, leichte Leichtverständlichkeit, Betonung der Translationshandlung als Expertenhandlung
4. **Schwächen:** Mangel an Systematik und Validität der Beschreibungskategorien (Schwäche des Funktionsbegriffs und des Begriffs der ‚Funktionsgerechtigkeit‘), bislang keine Entfaltung einer ‚Zweck‘-Typologie, keine Handlungsanweisungen oder regelgeleitete Vorgehensweisen
5. **Vertreter:** Ansätze bereits bei Hönig/Kußmaul 1982, Reiß/Vermeer 1984, Holz-Mänttari 1984, Snell-Hornby 1988.

## Was ist Übersetzen?

„Übersetzung ist eben nicht als bloße Umkodierung zu bezeichnen, wobei der Übersetzer als passive Schaltstelle, als Relaisstation fungiert... Übersetzen ist eine Neugestaltung des Textes, entsprechend einer vorgegebenen Situation, als ‚Teil der Zielkultur‘.“

**Snell-Hornby, M.** (1986:13)

„Translation ist ein Informationsangebot in einer Zielkultur und deren Sprache über ein Informationsangebot aus einer Ausgangskultur und deren Sprache.“ (**Reiß, K./Vermeer, H. J.** 1984:105)

„Übersetzen [ist] ein Handeln im Sprachlichen.“ (**Stolze, R.** 1992:15)

## Zusammenfassung der allgemeinen Translationstheorie

1. Ein Translat ist skoposbedingt.

$$\text{Trl.} = f(\text{Sk})$$

2. Ein Translat ist ein Informationsangebot in einer Zielkultur und –sprache über ein Informationsangebot in einer Ausgangskultur und –sprache.

$$\text{Trl.} = \text{IA}_Z(\text{IA}_A)$$

3. Ein Translat bildet ein Informationsangebot nichtumkehrbar eindeutig ab.

$$\text{Trl.} \stackrel{c}{=} \text{IA}_Z \times \text{IA}_A$$

4. Ein Translat muss in sich kohärent sein.

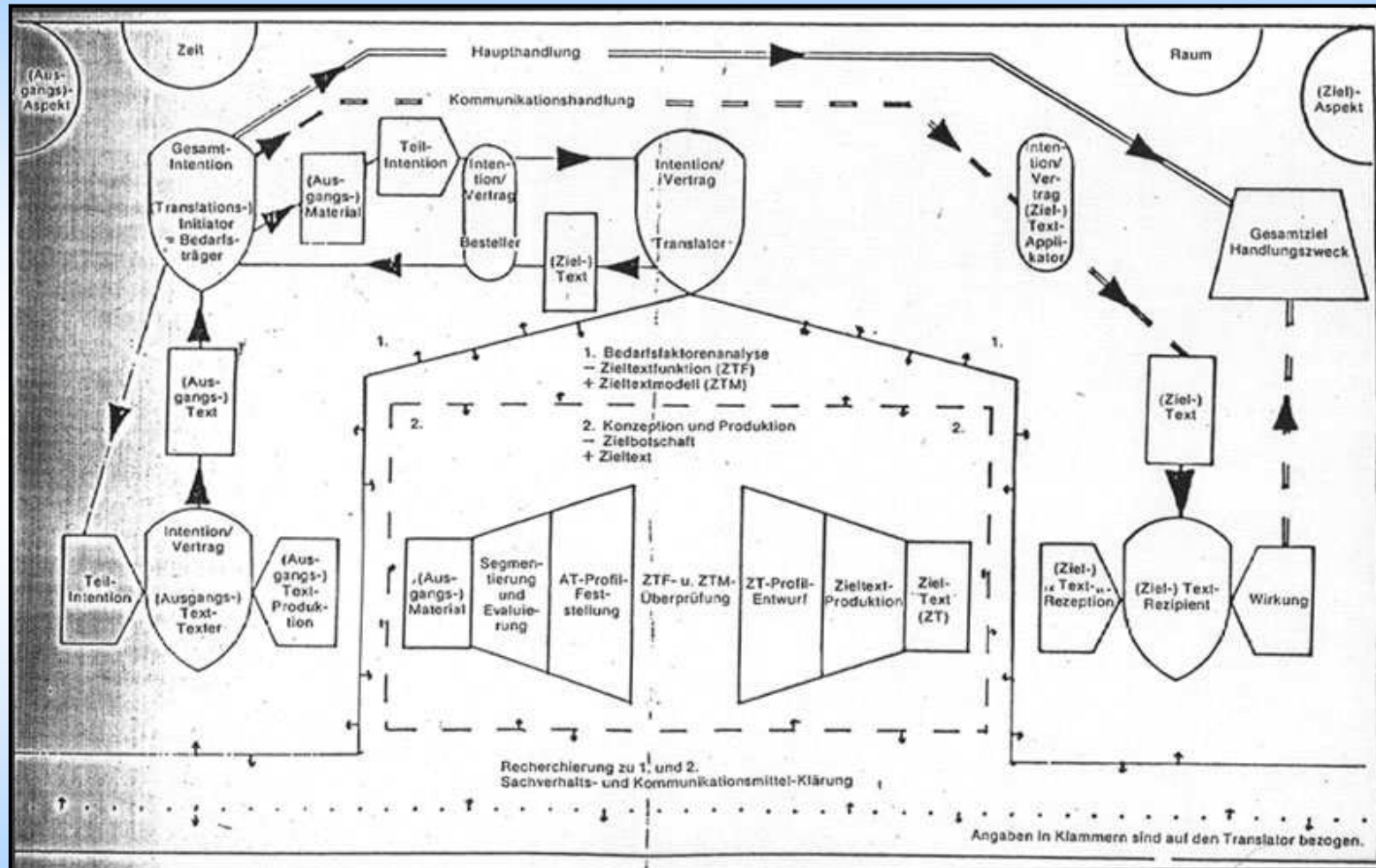
$$\text{N}_{\text{Trl.}} \stackrel{k}{=} \text{sit}_R$$

5. Ein Translat muss mit dem Ausgangstext kohärent sein.

$$\text{N}_{\text{Trl.}} \stackrel{\text{fid}}{=} \text{N}_{\text{Trl.}} \stackrel{\text{fid}}{=} \text{N}_R$$

$P_e$                        $R_{\text{ipr}}$                        $d$

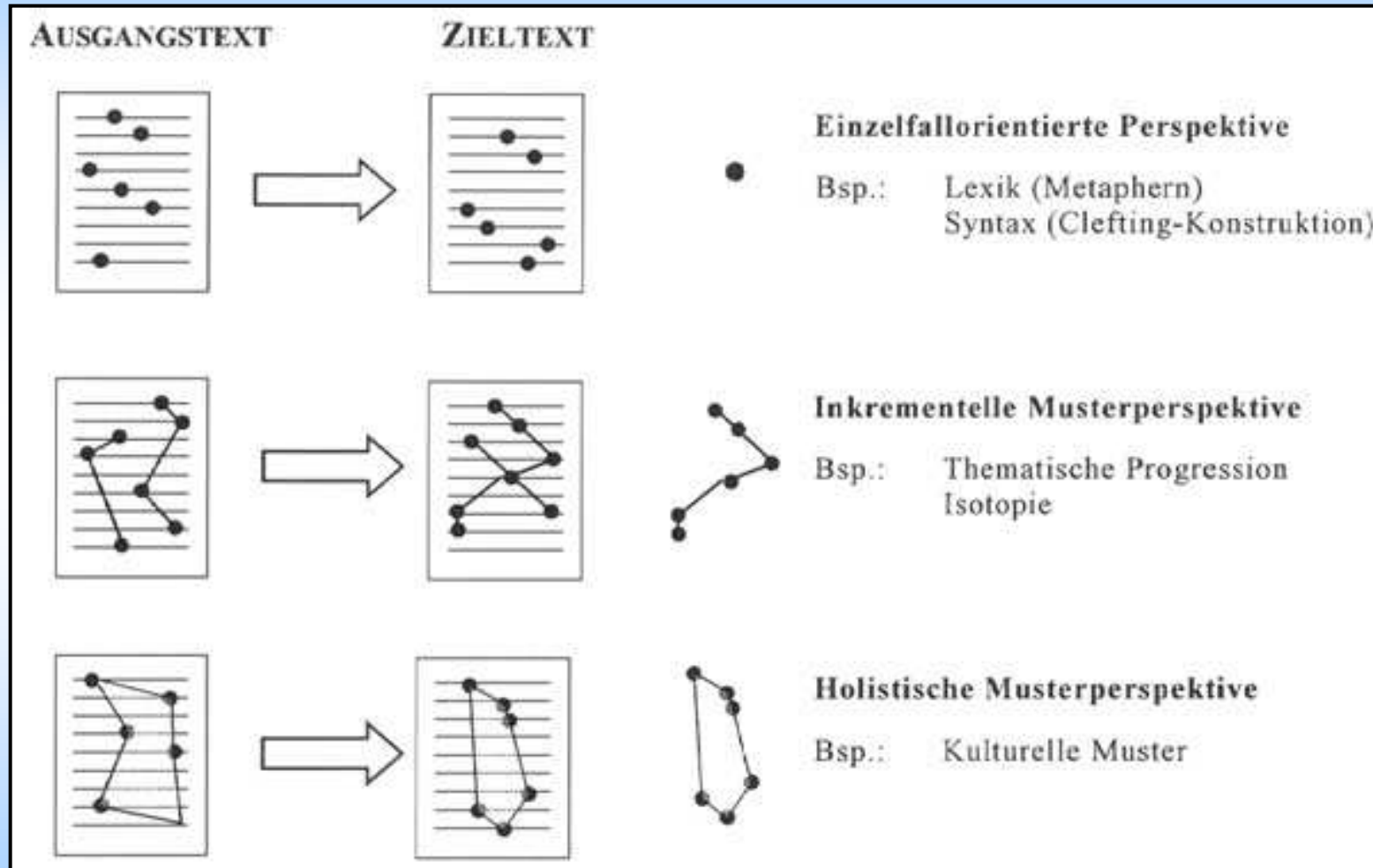
6. Die angeführten Regeln sind untereinander in der angegebenen Reihenfolge hierarchisch geordnet („verkettet“).



## Moderne Translationstheorien

### Textlinguistisch orientierte Modelle

- 1. Fragen** nach den textkonstituierenden Faktoren des Ausgangstextes bezogen auf den Zieltext (Intention, Zweck, Akzeptabilität, Kohärenz, Kohäsion, Informationsstruktur etc.). Auch sprachverwendungsorientiert (parole-orientiert).
- 2. Berücksichtigung** extralinguistischer Faktoren (Weltwissen, Situationswissen etc.).
- 3. Stärken:** Nutzung der Kategorien, Paradigmen und des Beschreibungsapparates der Textlinguistik, dadurch Sicherung der Validität des Instrumentariums
- 4. Schwächen:** Bilden nur (die textlinguistisch erfassbaren) Ausschnitte des Übersetzens ab), beschränken sich auf die Beschreibung textlinguistisch relevanter Faktoren in Ausgangs- und Zieltext, können nicht den Einfluss der extralinguistischen Faktoren (Weltwissen, Situativität etc.) auf die textinterne Struktur abbilden, beschreiben nicht die Modalitäten des Transfers.
- 5. Vertreter:** Reiß 1976, Nord 1988, Hatim/Mason 1990, Neubert/Shreve 1992, House 1997.



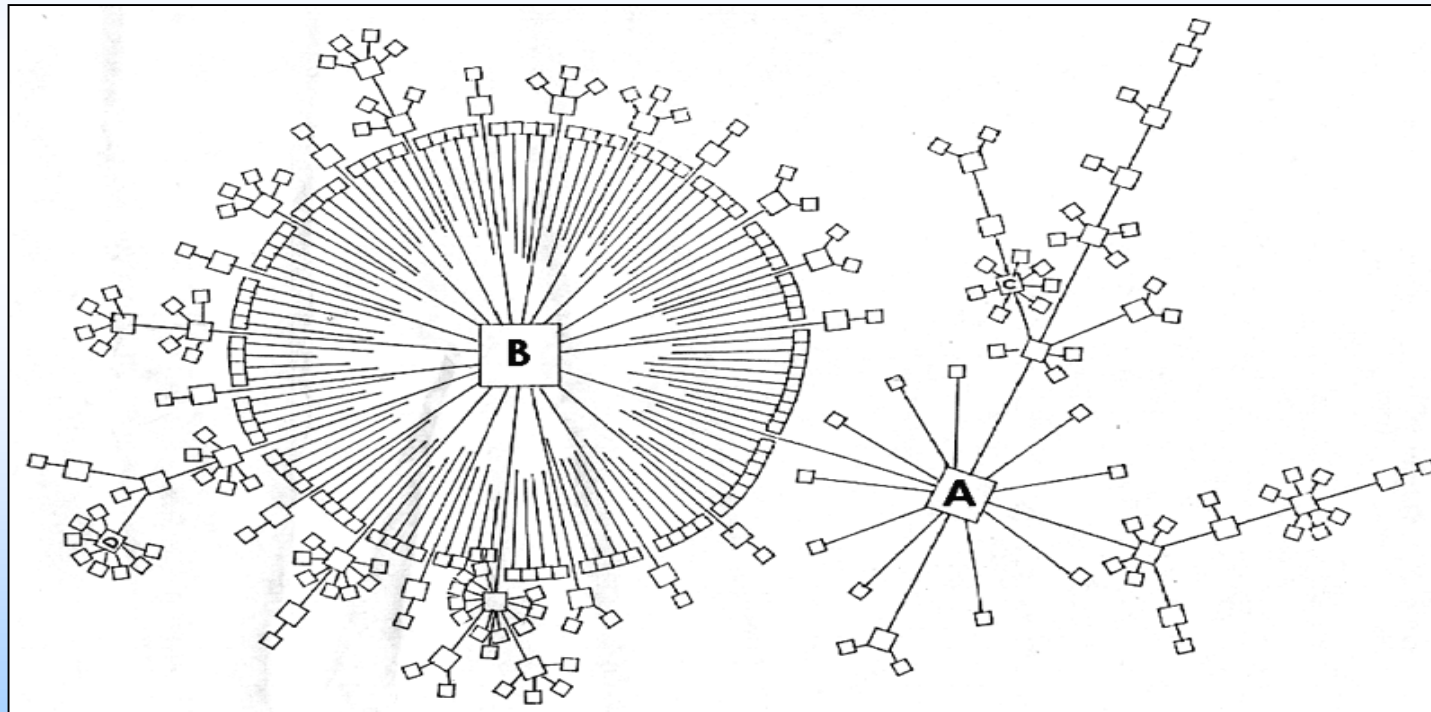
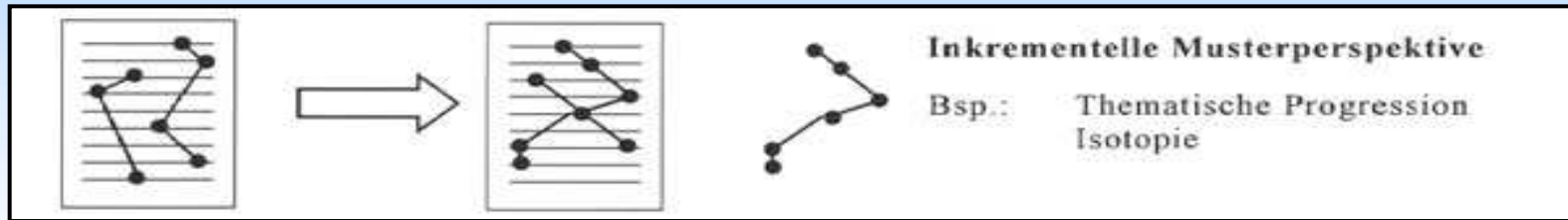
# Einzelfallorientierte Perspektive



Aspekte Textstellen		1. Terminologie:	2. Syntax	3. Kohärenz	4. Begriffseinführung	5. Autor-Leser-Verhältnis	6. Sprecherindikatoren
		1.1 Vorhanden 1.2 Nicht-vorhanden	2.1 Nominalisierungen 2.2 Verbalkonstruktionen	3.1 mit Inferenzziehung 3.2 ohne Inferenzziehung	4.1 direkt 4.2 indirekt	5.1 inhaltsbezogen 5.2 leserbezogen	6.1 vorhanden 6.2 nicht vorhanden
0.	Transactions Demand	1.1	—	3.1	—	5.1	6.2
1.	People and firms need money as a transactions medium	1.1	2.1	3.1	—	5.2	6.2
2.	Households need money to buy groceries and to pay for electricity and fuel bills as well as occasional large consumer durables.	1.1	2.2	3.2	—	5.2	6.2
3.	Firms need money to pay for materials and labor.	1.2	2.2	3.2	—	5.2	6.2
4.	These elements constitute the <i>transactions demand for money</i> .	1.1	—	3.1	4.2	5.1	6.2
5.	We can illustrate the mechanics of the transactions demand for money in Fig. 16-2.	1.1	2.1	3.2	—	5.2	6.2
6.	This figure shows the average money holdings of a family that earns \$ 1000 per month, keeps it in money, and spends it all evenly over the month.	1.1	2.2	3.1	—	5.2	6.2
7.	Clearly, the family holds \$ 500 on average in money balances.	1.1	—	3.2	—	5.2	6.1

Abb. 4.2: Aspektmatrix *Economics* im Original

## Inkrementelle Musterperspektive



# Inkrementelle Musterperspektive

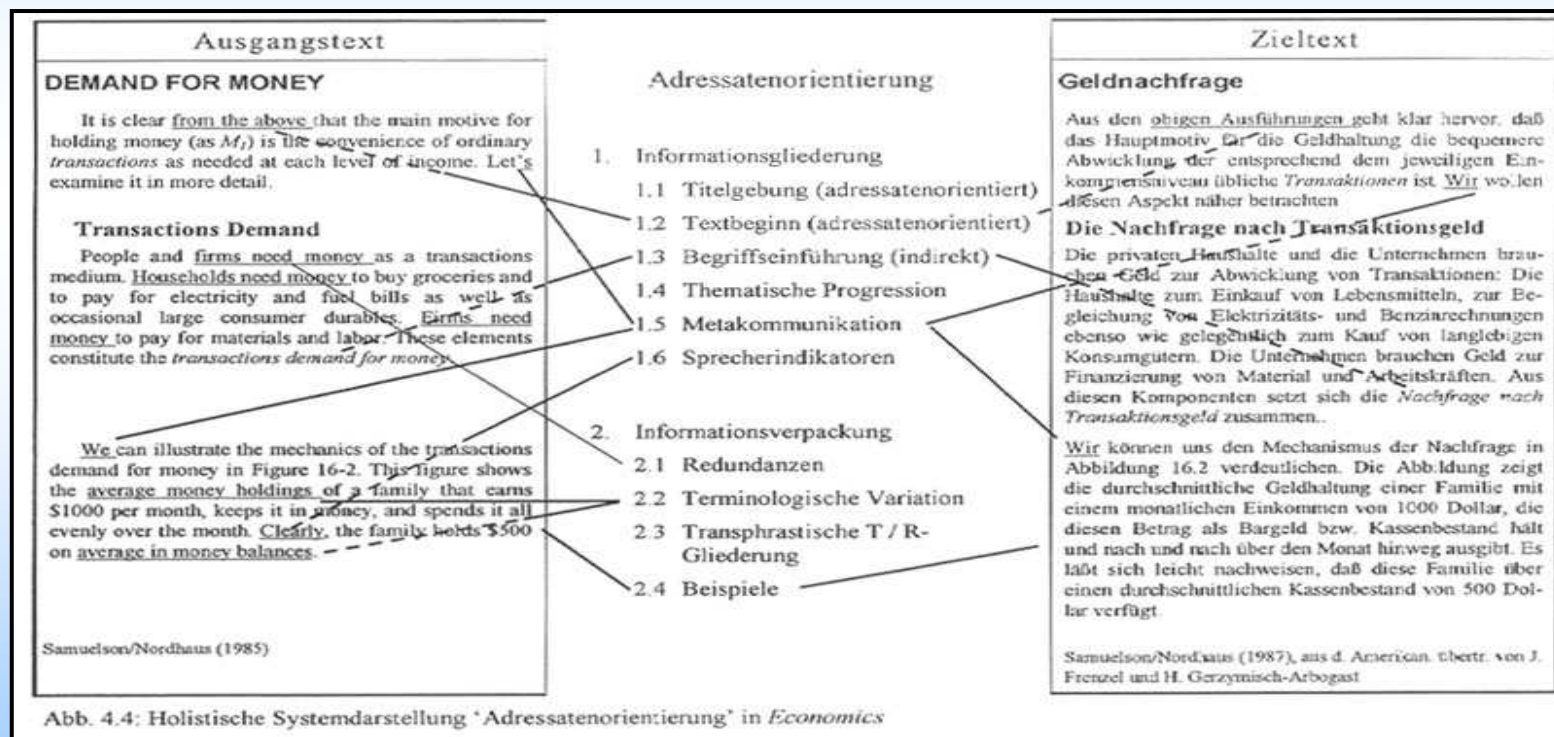


Abb. 4.4: Holistische Systemdarstellung 'Adressatenorientierung' in *Economics*

## Moderne Translationstheorien

Methodologisch orientierte Modelle

- 1. Fragen** nach den systematisier- und computerisierbaren Bedingungen beim Übersetzen und ihrer Modellierungen beim Transfer, hauptsächlich Transferorientiert.
- 2. Berücksichtigen** alle intersubjektiv beschreibbaren Faktoren beim Übersetzen.
- 3. Stärken:** Explizitheit und Überprüfbarkeit, Systematik
- 4. Schwächen:** Komplexität
- 5. Vertreter:** Gerzymisch-Arbogast/Mudersbach 1988.

## **Descriptive Translation Studies**

**Begründer: Gideon Toury (1995)**

### **Ansatz**

Empirischer Zugang, lehnt die Theorienformulierung als ‚präskriptiv‘ ab, will sich auf ‚beobachtbare‘ Fakten verlassen, z.B. den Vergleich von Originalliteratur und übersetzter Literatur. Weit reichender Einfluss auf die ‚translation studies‘ im anglophonen Bereich (‚corpus-based translation studies‘).

### **Probleme**

Konzeption problematisch, da jede Beobachtung von Fakten eine Methode der Beobachtung (d.h. ein präskriptives Element) voraussetzt. Unklare Begrifflichkeit von Deskription, Kultur, Norm etc., methodisch unklar.

### **Anwendungsbereich**

fast ausschließlich literarische Übersetzungen

### **Fazit**

keine Fragestellung, keine Methodologie, theoretisch unausgereift und anfechtbar, daher angreifbar und langfristig nicht haltbar. Mode-Erscheinung der 90er Jahre

## The Corpus-Based Approach

There are four main characteristics of what is known as „the corpus-based approach“:

1. It is empirical, analyzing naturale language texts;
2. It utilizes a large and principled collection of natural texts as a corpus, i.e. the basis for analysis
3. It makes extensive use of computers for analysing, using both automatic and interactive techniques;
4. It relies heavily on quantitative analytical techniques and tools.

## Example

Take the example of the hypothesized increase in the frequency of *say* in translations in British English. To test this out would require analysis of the frequency of *say* (expressed as a percentage or number of occurrences per thousand or per ten thousand words) in a representative corpus of English and comparison with the frequency in a similar corpus of translated works into English. This presupposes that both corpora, if available, are similarly representative, which is extremely difficult to achieve. Further variables would be genre (*say* might occur more frequently in modern fiction), style (an author such as Hemingway with a barer style might favour *say* over alternatives) and language (a source language such as Arabic may be more tolerant of repetition and of the use of basic reporting verbs – this will inevitably affect the translation, with the translator having to choose between mirroring the ST by using *say* or domesticating the translation and producing a varied list of verbs). An alternative source of inquiry into translation universals is by reducing the corpus to a specific ST and its translation. In this fashion, a word.frequency list and concordance can show all instances of *say* in both texts and any translation shifts can be examined.

## How to research translation theories

### 1. Conference Proceedings

are a good source of evidence we can use, as we try to assess the current range of research in translation studies. Some of the most important T&I conferences are:

- the bi-annual European Society for Translation Conferences bi-annually, <http://est.utu.fi/>
- the yearly FIT conferences, <http://www.fit-ift.org>
- the yearly DGÜD conferences, <http://www.dgud.de> in combination with the Euroconferences, <http://www.euroconferences.info/>.

## How to research translation theories

### Professional journals

are another good source. Consider for instance the contents of the latest issues of some of the leading journals in the field:

- *Target* (13:1) has articles on the translation of Dante's onomastic wordplay, the translation of humour, German retranslations of a Finnish novel, the definition of „translation error“, the history of the translation of martial arts fiction, the English translation of Malraux, and a Turkish translation of *Dracula*. There are also contributions to an ongoing debate about the philosophical and conceptual framework of translation studies.
- the latest number of *The Translator* (7:2) is a special issue on translation ethics.
- *TTR* (Traduction, Terminologie, Rédaction) (14:2) is a special issue devoted to the work of Antoine Berman (on philosophy and ethics).

## How to research translation theories

- *Meta* (46:4) focuses on the translation of scientific and technical texts, acronyms, language for special purposes, computer aids in lexicographical research
- *Perspectives* (9:3) has articles on the methodology of case studies, subtitling, Ibsen in Chinese, and the translation of African ideophones (particular features of oral rhetoric).
- *Across* (2:2) is a special issue on translations as linguistically hybrid texts.

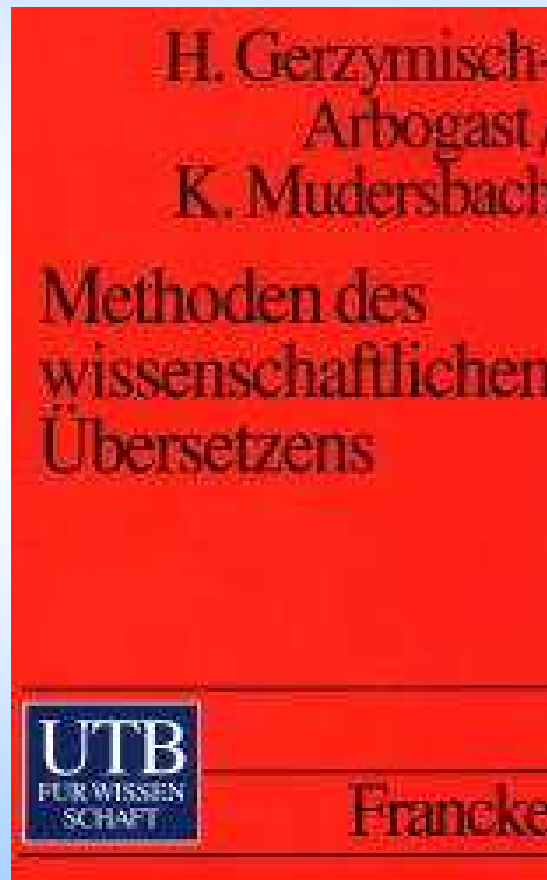
Books, authors:

Websites of relevant publishers like

<http://www.narr.de> or

<http://www.benjamins.com>.

## Literatur



**Gerzymisch-Arbogast, H./  
Mudersbach, K. (1998):**  
*Methoden des wissenschaftlichen  
Übersetzens.*  
**Tübingen - Basel: Francke**  
**(= UTB 1990).**

## Literatur



**Gerzymisch-Arbogast, H./  
Hajicová, E./Sgall, P./Jettmarová, Z./  
Rothkegel, A./Rothfuß-Bastian, D.  
[Hrsg.] (2003):**

*Textologie und Translation*

**Tübingen: Narr**

**Jahrbuch 4/II Übersetzen und  
Dolmetschen**

## Literatur



**Neubert, A./Kade, O. (Hrsg.) (1970):**

*Neue Beiträge zu Grundfragen der  
Übersetzungswissenschaft.*

**Leipzig: Athenäum.**

## Literatur

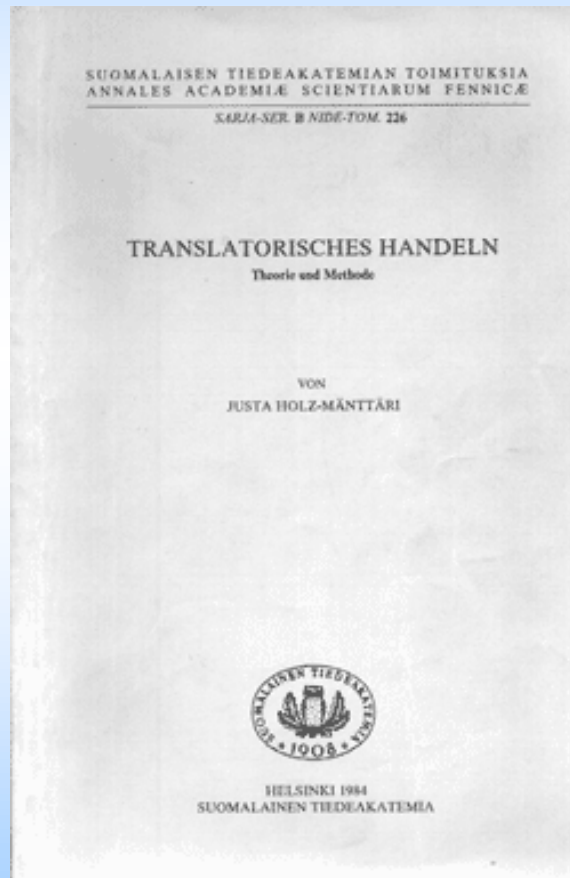


**Reiß, K./Vermeer, H. J. (1984):**

*Grundlegung einer allgemeinen  
Translationstheorie.*

**Tübingen, Niemeyer.**

## Literatur

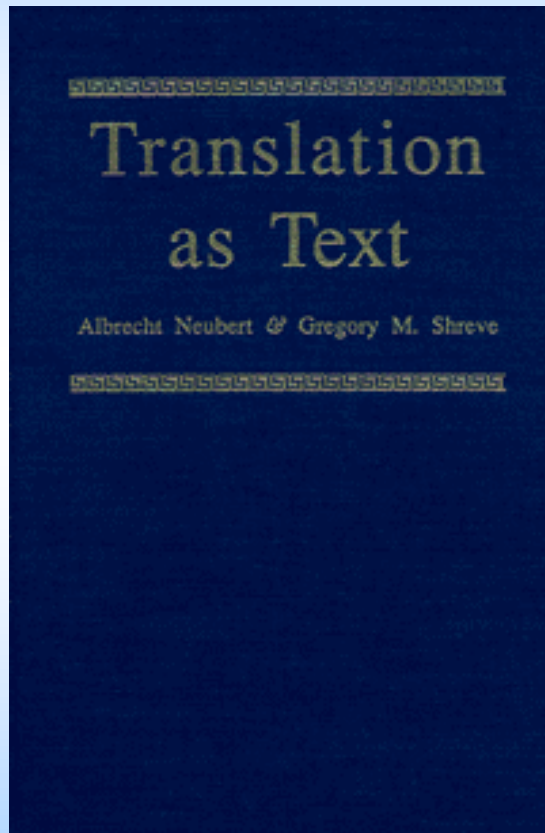


**Holz-Mänttari, Justa (1984)**

*Translatorisches Handeln.  
Theorie und Methode.*

**Helsinki: Academia Scientiarum  
Fennica**

## Literatur



**Neubert, A./Shreve, G. M. (1992)**

*Translation as Text*

**Kent, Ohio: The Kent State  
University Press**

„Das Lebelement der Übersetzungstheorie sind  
banale Mitteilungen.“

Quine, W. O. (dt. 1980:131): *Wort und Gegenstand*. Stuttgart: Reclams)

## Fragen und Diskussion

